

persönlichen Besuchs vom 12. und 13. Januar 1950, "kurz vor dem Besuch des französischen Außenministers Robert Schuman in Bonn", vermittelte.¹⁶¹

Wie viele von all diesen Aktivitäten im Kultusministerium des Saarlands bekannt und motivbildend waren, sei dahingestellt. Vor aller Öffentlichkeit jedoch spielte sich Hellwigs Tätigkeit im Deutschen Saarbund ab. Dass er sich auf dessen "1. Generalversammlung am 30. März 1952 in Wiesbaden" als geborener Saarbrücker zum 2. Vorsitzenden wählen ließ, hatte nämlich zur Folge, dass er geschäftsführend wurde, als der 1. Vorsitzende erkrankte. Und damit stand er prominent für die Satzung des Saarbunds, in der zwar das Stichwort "Rückgliederung an Deutschland" nicht so formuliert war, aber deren Vorbereitung in jeder Hinsicht betrieben wurde. Damit widersprach Hellwig an vorderster Stelle den Selbstständigkeitsbestrebungen der Regierung Hoffmann¹⁶² - gerade 1952 wurde ja zum Jahr der einzigen Olympia-Teilnahme des Saarlands mit eigener Olympia-Mannschaft!¹⁶³ Zwar hat der Deutsche Saarbund nie Wert darauf gelegt, im Saarland selbst eine Fünfte Kolonne zu bilden,¹⁶⁴ aber als die "Deutsche Saar-Zeitung", die der Bund in Bad Kreuznach erscheinen ließ, von der Regierung Hoffmann verboten wurde, ist sie gleichwohl im Saarland illegal verbreitet worden:¹⁶⁵ Das dürfte das ›Fass gegen Hellwig‹ zum Überlaufen gebracht haben, zumal sogar vorsichtige Kritiker Johannes Hoffmanns von der "Kreuznacher Dreckschleuder" sprechen konnten.¹⁶⁶

Zurück zu den Mitgliederversammlungen vom 26. Januar und 5. März 1952! Ende Januar hatte nicht nur die besser besuchte, sondern auch eine inhaltlich umfassende Arbeitssitzung stattgefunden. Über die Mitgliederfragen hinaus hatte Meyer nämlich ein breites Spektrum von Tätigkeiten als regelrechten Arbeitsplan vorgetragen und besprechen lassen. Wieder waren es sieben Gruppen, jetzt von A-G aufgereiht, und diesmal stand unter "A. Schaffung der Forschungsgrundlagen" an der Spitze "eine saarländische Bibliographie" und am Ende unter "G. Verschiedenes" [!] allein "pflegerische Betreuung des im Lande befindlichen nichtstaatlichen Archivgutes und der sonstigen Denkmäler der Landesgeschichte".¹⁶⁷ Ein irgendwie gearteter Widerspruch von Landesarchivar Lauer hat sich

¹⁶¹ Ebd., S. 333; Ulrich Lappenküper, Die deutsch-französischen Beziehungen 1949-1963. Von der ›Erbfeindschaft‹ zur ›Entente élémentaire‹. München 2001 (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte; 49), S. 321-325.

¹⁶² Schmidt (Anm. 104), Bd. 1, S. 527; Satzungsatzug, ebd., S. 606.

¹⁶³ Klaus Altmeyer, Johannes Hoffmann, in: NDB 9 (1972), S. 429, Sp. 1; Wolfgang Harres, Sportpolitik an der Saar 1945-1957. Saarbrücken 1997, ²1999, S. 148-163 mit Abb. des Titelblatts von "Olympia. Zs. der Olympischen Gesellschaft des Saarlandes 2 (Juni/Juli 1952)". In LAS SP Z 58 liegen noch 1 (März/April 1952) und 3 (Dezember 1952), dieses mit dem Titelblatt "Die Saar-Sportler in Helsinki 1952"; hier S. 37ff "Die Ergebnisse der saarländischen Olympia-Teilnehmer in Helsinki".

¹⁶⁴ Schmidt (Anm. 104), Bd. 1, S. 529.

¹⁶⁵ Heinrich Schneider (Anm. 158), S. 346.

¹⁶⁶ Mohr (Anm. 5), S. 118.

¹⁶⁷ Sitzungsprotokoll über den 26.1.1952 (wie oben Anm. 133), S. 3ff.